

Freitag, 24.2.2017 - Training strengt an

Wir trainieren den Glauben, auch wenn wir nicht sofort einen Gewinn davon haben oder ein Ergebnis sehen. Manchmal haben wir ja Zweifel, manchmal fragen wir uns, ob wir vergeblich beten und ob Gott wirklich da ist und uns hört.

Manchmal müssen wir auch damit leben, dass andere mit unserem Glauben nichts anfangen können und uns belächeln oder sogar anfeinden. Gerade dann müssen wir weiter trainieren, denn wir haben ein größeres Ziel vor Augen und eine begründete Hoffnung, es zu erreichen.

Und ähnlich wie ein Muskel wächst der Glaube langsam, wenn wir ihn geduldig und beharrlich trainieren. Dann hilft der Glaube im Alltag. Dann weiß ich, dass ich von Gott geliebt bin. Dann spüre ich das und weiß mich getragen. Und dann weiß ich irgendwann genau, dass es nichts gibt, was ich zusammen mit Gott nicht durchstehen werde.

Deshalb lade ich Sie ein, geduldig Ihren Glauben zu trainieren.

Samstag, 25.2.2017 – Wir haben einen starken Partner

Vielen von uns fällt es nicht leicht, geduldig zu sein. Die Fähigkeit zur Geduld wird in der Kindheit grundgelegt. Wenn man erst später erkennt, wie wichtig Geduld auch im Glauben ist, ist es viel schwieriger, sie zu lernen. Aber es ist nicht unmöglich. Paulus sagte: „Gott schenkt uns Geduld, neuen Mut und Trost, wenn wir Schwierigkeiten im Glauben haben“.

Geduld ist ein Geschenk Gottes - und zugleich unsere Entscheidung. Wir entscheiden uns, Gottes Geschenk anzunehmen. Und Gott unterstützt uns, wenn wir Geduld im Glauben üben wollen. Wir haben also einen ziemlich starken Partner an unserer Seite.

Und der unterstützt uns manchmal auch durch „die äußeren Umstände“, z.B. auch durch die Gemeinde. Hier gibt es verschiedene „Trainingsangebote“: Sie können durch Glaubenskurse Ihr Wissen über den Glauben steigern (der nächste ist im Mai). Sie können in Kleingruppen Ihren Glauben vertiefen (jederzeit). Sie können in unseren Gottesdiensten an jedem Sonntag Gott näher kommen.

Wie sieht Ihr Trainingsprogramm für die nächste Zeit aus?

Am kommenden Sonntag (26.2.) beenden wir die Predigtreihe „WERTVOLL“ mit dem Thema: „Wie mutig bist du?“. Darüber predigt Lukas Klette morgens um 10.30 Uhr und abends im Punkt 18.

Der nächste „Punkt 11“ mit *schatzinsel kinder.gottes.dienst* ist dann in zwei Wochen am 5.3..

Dann starten wir die neue Reihe „Gott und ich“ mit dem Thema: „FUNKLOCH - der verlorene Glaube“



Gottesdienst am 19. Februar 2017

Andachten für jeden Tag der Woche

Predigtreihe: „WERTVOLL“

Titel des Gottesdienstes: „Reicht deine Geduld?“

(von Claus Scheffler)



Die Hauptaussagen der Predigt:

1. Heute geht es in unserer „WERTVOLL“-Reihe um *Geduld*. Ist das eigentlich ein Wert?
2. Ich hatte einen Kreuzbandriss im rechten Knie. Ich stand vor der Alternative: Operation (und 6 Monate Krücken) - oder geduldig Muskeln trainieren. Und ich lernte: Geduld ist etwas sehr Aktives. Geduld sieht in die Zukunft.
3. Im Römerbrief, Kapitel 15, in den Versen 4 und 5 steht einiges zum Thema: Geduld hat etwas mit Hoffnung zu tun. Sie sieht in die Zukunft und erwartet etwas Großes!
4. Der Wissenschaftler Matthias Sutter („Die Entdeckung der Geduld“) definiert Geduld so: „Jemand ist imstande, dem Impuls zu widerstehen, sich sofort etwas Gutes zu tun, weil er durch Abwarten auf lange Sicht mehr erreichen kann.“ Das heißt: Wer geduldig ist, kommt im Leben weiter.
5. Die Therapeutin Maria Zwack hat ein Essay geschrieben mit dem Titel: „Die heilsame Kraft der Geduld“. Darin schreibt sie:
 - Geduld hilft mir, den richtigen Weg zu finden. Ich prüfe die Möglichkeiten und entscheide nicht sofort. Dadurch eröffnet sie mir Möglichkeiten, die ich im ersten Moment gar nicht erkannt habe.
 - Geduld ist eine positive, produktive Kraft
 - Geduld hat nichts mit Trägheit zu tun.
 - Den Geduldigen leitet die begründete Hoffnung auf ein größeres Ziel.
 - Geduld kann in eine Zukunft investieren, die die Ungeduld gar nicht sieht.
 - Es gibt keine Liebe ohne Geduld.
6. Geduld ist auch ein Glaubenswert.
Glaube ist ohne Geduld nicht denkbar. Er wächst, wenn wir ihn geduldig wachsen lassen.
Geduld ist auch im Glauben eine Entscheidung, die auf einer begründeten Hoffnung beruht und ein sehr viel größeres Ziel im Blick hat.
7. Der Glaube ist wie ein Muskel, den wir geduldig trainieren müssen.

Ev. Luth. Apostelkirche Harburg
Hainholzweg 52 21077 Hamburg
www.Apostel-Harburg.de

☎ Büro: 040 - 761 14 650 ► Mail: Derya.Noack@Apostel-Harburg.de

Montag, 20.2.2017 – Gott schenkt Geduld

Die Autoren der Bibel kannten sich ganz gut aus mit der Geduld. Die Bibel kennt sich überhaupt recht gut aus mit uns und unseren Bedürfnissen. Sie ist natürlich kein Psychologiebuch. Aber sie enthält viele tiefe Wahrheiten über uns Menschen, die sich immer weiter entfalten, wenn man sich damit beschäftigt.

Die Bibel stößt uns auf Wahrheiten und Werte, die für jeden von uns wichtig sein können. *Das ist eigentlich kein Wunder.* Denn sie ist von Gott inspiriert, und keiner kennt uns besser als er.

So steht es geschrieben: *4 Aus dem, was in der Heiligen Schrift vorausgesagt wurde, sollen wir lernen. Sie ermutigt und tröstet uns, damit wir geduldig unsere Hoffnung auf ihre Zusagen setzen und daran festhalten. 5 Gott aber, der uns immer wieder Geduld, neuen Mut und Trost schenkt, helfe euch, einmütig zu sein, so wie es euch Jesus Christus gezeigt hat. (Römer 15, 2-5).*

Das heißt: Geduld hat etwas mit Hoffnung zu tun. Sie sieht in die Zukunft und erwartet etwas Großes!

Dienstag, 21.2.2017 – Was ist eigentlich Geduld?

Ich habe nach einer Definition für Geduld gesucht. Matthias Sutter, der dazu geforscht und ein Buch geschrieben hat („Die Entdeckung der Geduld: Ausdauer schlägt Talent“), definiert Geduld so: *„Jemand ist imstande, dem Impuls zu widerstehen, sich sofort etwas Gutes zu tun, weil er durch Abwarten auf lange Sicht mehr erreichen kann.“*

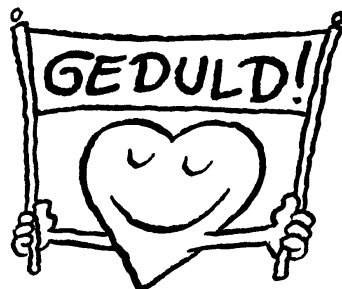
Geduld ist also, wenn ich abwarten kann. Wenn ich nicht sofort alles haben muss. Wenn ich auf ein größeres Ziel hinarbeite und dafür jetzt verzichte. Geduld ist eine bewusste und aktive Entscheidung.

Das heißt letztlich auch: Wer geduldig sein kann, kommt im Leben weiter. Geduld ist eine positive, produktive Kraft. Dadurch dass man nicht nur das erste Ziel sieht, sondern das, was dahinter steht, kann man dieses größere Ziel im Auge behalten.

Geduld hat nichts mit Trägheit zu tun. In Trägheit schleppt sich das Leben so dahin. Träge Menschen warten darauf, dass sich ein Problem von selbst erledigt.

Geduldige Menschen sehen weiter. Geduldig sein heißt deshalb, eine Perspektive zu haben. Der Geduldige verzichtet ganz bewusst darauf, sofort das schnelle Ziel zu erreichen. Er wählt stattdessen die Geduld, um ein größeres Ziel zu erreichen.

Den Geduldigen leitet die begründete Hoffnung auf ein größeres Ziel.



Mittwoch, 22.2.2017 – Geduld befreit und schafft Vertrauen

Kennen Sie den Schauspieler Heinz Hoenig? Er hat mal erzählt, wie er zunächst in der Rolle, die später seinen Durchbruch als Schauspieler bedeutet hat, völlig versagte. Viele waren mit seiner Besetzung für die Rolle nicht einverstanden gewesen und fühlten sich jetzt bestätigt. Dennoch hielt der Regisseur an seiner Wahl fest. Hoenig sagt von ihm: „Seine Geduld hat mich befreit“.

In dem Moment, wo alles auf der Kippe stand, sorgte die Geduld dafür, dass er unversehrte blieb und nicht unterging in der erlebten Unvollkommenheit. Im Gegenteil, es gelang ihm sogar, sich zu dem Schauspieler zu steigern, den weder er noch andere von ihm erwartet hatten.

Das Vertrauen, das ein anderer begründet in ihn setzte, half ihm zum Vertrauen in sich selbst zurückzufinden.

Und auch der Regisseur war durch seine Geduld erstaunlich frei. Er ließ sich nicht beeinflussen von den Meinungen und der Kritik der anderen.

Geduld kann in eine Zukunft investieren, die die Ungeduld gar nicht sieht. Es sind also begründete Entscheidungen, die uns geduldig sein lassen.



Donnerstag, 23.2.2017 - Geduld ist ein Glaubenswert

Unser Glaube ist ohne Geduld überhaupt nicht denkbar. Denn im Allgemeinen haben wir nicht einfach Glauben, er entsteht nicht auf Knopfdruck. Glaube wächst, wenn wir ihn geduldig wachsen lassen.

Geduld ist also auch ein Glaubenswert. Sie führt uns zum Glauben. Sie hält uns im Glauben. Und sie sorgt dafür, dass unser Glaube stärker und fester wird.

Geduld ist auch im Glauben eine Entscheidung, die auf einer begründeten Hoffnung beruht und ein sehr viel größeres Ziel im Blick hat.

Für dieses Ziel müssen wir geduldig trainieren, damit uns der Glaube dann trägt, wenn wir es nötig haben. Ich hatte mal einen Kreuzbandriss. Der Arzt hatte ihn sich genau angesehen und sagte mir dann, dass für mich jetzt geduldiges Training angesagt ist, um die Muskeln um das Knie zu stärken. Dann kann ich die begründete Hoffnung haben, um eine Operation herumzukommen und auch wieder Sport treiben zu können.

Mit dem Glauben ist das ähnlich. Er ist wie ein Muskel, den wir trainieren können, damit er uns trägt.